öffnen. Aber den wirklichen Himmel, wo der liebe Gott mit den Engelchen wohnt, den kann sich jedes Kindlein auch aufschließen mit einem frommen und guten Herzen." Da fielen Regentropfen herab. Die schwarze Wolke war am Seeberge heraufgestiegen und die Sonne versteckte sich hinter ihr. „Schnell, Kinderchen, kauert Euch dicht um mich" rief der Papa, spannte den großen Regenschirm auf und hielt ihn über das kleine Volk. Da strömte auf einmal dichter Regen herab. Aber alle saßen zusammengedrängt wie in einem Nestchen und von Mimi guckte nur die Nasenspitze und der Blumenstrauß hervor. Bald sandte die Sonne wieder ihre Strahlen. Die fallenden Regentropfen leuchteten wie lauter Diamanten und über dem Berge stand abermals der Regenbogen in wunderbarer Pracht.

Auf dem Heimwege wollten sich Mimi's Beinchen gar nicht mehr so schnell bewegen. „Der Dampfwagen, dort kommt er, dort kommt er, hurrah, der nimmt uns mit nach Hause!" Aber der dumme Dampfwagen hörte nicht und wollte gar nicht anhalten, so sehr ihn Mimi auch rief und bat. „Warte nur, Du böser Dampfwagen, ich sage es dem Manne, daß er Dir zur Strafe keine Kohlen mehr zu essen giebt, dann kannst Du auch nicht mehr so schnell davon laufen." So jammerte Mimi dem brausenden Ungeheuer traurig nach; aber es half doch Alles nichts! Da meinte der Papa, es ist nur gut, daß Du Dein großes Hottopferdchen bei Dir hast, sonst könntest Du nicht einmal reiten. Und Mimi stieg auf Papa's Rücken und ritt ein Stück durch Wiesen und Felder. Das war ein rechter Blumenritt. Dann lief aber Mimi wacker und lustig bis nach Hause und brachte der guten Mama den bunten Blumenstrauß, rothe frische Wangen und müde Aeuglein und Beinchen mit.

Er hat des Nachts gewiß von den Engelchen geträumt, welche am herrlichen Regenbogen auf und nieder steigen.

Die Spielschule.

Adelheid und Emma sangen zu Hause oft recht schöne Liederchen und hüpften, sprangen und tanzten dabei, daß es ein wahres Vergnügen war. Dann sagte Adelheid: „Nun will ich die Tante sein und Ihr Anderen seid meine Kinderchen." Da wußten schon Alle im Voraus, daß es ein hübsches Spiel gab und klatschten vor Freude in die Händchen. Die schönen Spiele und Liederchen hatten die beiden Schwestern in der Spielschule gelernt. Der kleine Mimi spielte auch lustig mit. Bald flog er wie ein Vögelchen, bald schwamm er wie ein Fischchen oder hüpfte wie ein Fröschchen, während die anderen Kinder dazu sangen und klatschten. Als Mimi 4 Jahre alt war, brachte ihn der Papa auch in die Spielschule. Da waren gar viele fröhliche Kinderchen, und auch die gute Spieltante war dort. Die war gar freundlich gegen die Kleinen.

„Guten Morgen, Mimi," sagte sie, „das ist doch schön, daß Du auch zu uns kommst." Dann nahm sie Mimin die Ueberkleiderchen ab und setzte ihn auf ein Bänkchen. Als alle Kinder versammelt waren, spielte die Tante mit ihnen, erzählte wunderschöne Geschichten und sang ihnen Liederchen vor. Als die Spielstunde vorüber war, gab sie Mimin eine große Zuckerdüte, weil er gleich zum ersten Male so artig gewesen war. „Du darfst aber unterwegs nicht davon naschen, Mimi," sagte die Tante, „Du mußt die ganze große Düte Maman und Papan erst zeigen. Vergiß dann aber auch nicht,

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202208261434-0